

FH D

FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

FB 6

FACHBEREICH SOZIAL- UND
KULTURWISSENSCHAFTEN



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences

Fakultät für Angewandte
Sozialwissenschaften

JUSTUS-LIEBIG-



UNIVERSITÄT
GIESSEN

FACHBEREICH 03

Sozial- und
Kulturwissenschaften

gefördert durch:

**Hans Böckler
Stiftung** 

Fakten für eine faire Arbeitswelt.

(Projekt-Nr. 2012-611-4)

Projektlaufzeit: 06/2013 - 01/2015

Projektleitung:

Prof. Dr. Simone Leiber (FH Düsseldorf)

Prof. Dr. Sigrid Leitner (FH Köln)

Dr. Diana Auth (Universität Gießen)

Projektbearbeitung:

Daniela Brüker (FH Düsseldorf)

Marina Vukoman (FH Köln)

Mirjam Dierkes (Universität Gießen)

Kontakt und Projektkoordination:

Daniela Brüker

Fachhochschule Düsseldorf

Universitätsstraße 1, Geb. 24.21

Tel. 0211/81-14607

Fax 0211/81-14624

E-Mail: maennep.soz-kult@fh-duesseldorf.de

www.projekt-maennep.de

Forschungsprojekt

MÄNNEP



Quelle: berufundfamilie gGmbH

Männer zwischen Erwerbstätigkeit und Pflege:

Typische Arrangements,
Ressourcen und
Unterstützungsbedarfe

Hintergrund



Quelle: berufundfamilie gGmbH

Ausgangspunkt dieser Studie sind der demographische Wandel und die Alterung der Gesellschaft, die mit der Versorgung einer steigenden Zahl von Pflegebedürftigen einhergehen.

Es stellt eine besondere politische Herausforderung dar, Angehörigenpflege zu unterstützen sowie eine qualitätsvolle häusliche Versorgung der Pflegebedürftigen durch gemischte Pflegearrangements sicherzustellen. In diesem Zusammenhang sind die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege und eine geschlechtergerechte Verteilung von Pflegeverantwortung zentrale Anliegen.

Vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Herausforderungen im Themenfeld Pflege und des zunehmenden Pflegeengagements von Männern ist es besonders interessant, häusliche Pflegearrangements mit männlichen Pflegepersonen zu untersuchen, die zudem einer Erwerbstätigkeit nachgehen.

Ziele

- Identifikation typischer Konstellationen und Problembewältigungsstrategien in häuslichen Pflegearrangements mit erwerbstätigen männlichen Pflegepersonen
- Aufzeigen von Rahmenbedingungen und Effekten bezüglich spezifischer familiärer und sozialer Netzwerke der pflegenden Männer, Strukturspezifika der regionalen Pflegeregime und zur Verfügung stehender arbeitsrechtlicher und betrieblicher Ressourcen
- Hervorheben gut funktionierender Lösungsmuster
- Herausarbeiten typischer Unterstützungsbedarfe für männliche Pflegenden zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Pflege



Quelle: berufundfamilie gGmbH

Untersuchungsmethodik

- Datenanalyse regionaler Versorgungsstrukturen und Aufarbeiten von Good-Practice-Modellen aus dem Ausland
- Betriebsfallstudien
- Qualitative Interviews mit pflegenden Männern
- EDV-gestützte Auswertung mit MAXQDA

Immer mehr Männer zeigen Pflegebereitschaft und engagieren sich in der Angehörigenpflege. Im Jahr 2010 war über ein Drittel der Pflegepersonen männlichen Geschlechts. Der Anteil pflegender Söhne hat sich in den letzten 15 Jahren verdoppelt und damit wird deutlich, dass sich die Frage der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege nicht mehr nur für Frauen stellt.

Die Ergebnisse aus dem Projekt werden in einer praxisorientierten Handreichung für betriebliche Mitbestimmungsakteure und Unternehmen sowie für Pflegeakteure aufbereitet, um Erwerbstätige mit Pflegeaufgaben zu unterstützen. Ebenfalls werden die gewonnenen Erkenntnisse in Vorträgen auf Fachkonferenzen präsentiert und in wissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht.